

## **2-Tage-Traktorausfahrt auf´s Stuhleck am 27. und 28. Juni 2015**

In 2 Tagen 226 km, reine Fahrzeit 10 Std. 20 min., Durchschnittsgeschwindigkeit 22 km/h. Sonne, Wind, Regen, Nebel, Gewitter, alles war dabei. Ach ja, schön war's, der nicht dabei war, hat was versäumt. OK, Ihr wollt sicher mehr davon erfahren und wenn nicht, erspart Euch das weiterlesen.

Am Samstag trafen wir uns um 7:30 Uhr in Pfaffstätten bei der Shell-Tankstelle. Der Weg führte uns über den Harterberg nach Bad Vöslau und Matzendorf, wo wir uns mit den restlichen Teilnehmern trafen. Schnell einen Kaffee und ein Gruppen-Foto und schon brachen wir auf zu unserer Expedition.

Da in der Feuerwerksanstalt Wöllersdorf ein Großbrand auf einem LKW-Parkplatz wütete, mussten wir schon einmal eine Routenänderung vornehmen. Aber dann ging's ohne Probleme Richtung Weikersdorf, Mollram, Raglitz, St. Lorenzen, Ternitz, Stuppach, Gloggnitz zu unserem ersten Ziel nach Maria Schutz. Nach der Stärkung beim Kirchenwirt mit seinen Monster-Krapfen besuchten wir die Wallfahrtskirche. Danach Auffahrt zum Zauberberg, wo auf uns schon düstere Wolken warteten.

Am Zauberberg legten wir unsere regenfeste Kleidung an, bewunderten noch einige Oldtimer (von der Zauberberg-Classic) und brachen über Steinhaus Richtung Stuhleck auf. Bis zum Gipfel begleiteten uns immer wieder leichte Regenschauer, die Temperaturen lagen unter 9 Grad Celsius. Der Ausblick entschädigte uns aber und ein heißer Tee wärmte uns innerlich. Binnen kürzester Zeit zog auf 1782 Höhenmeter Nebel auf, begleitet von intensivem Regen. Das Verweilen beim Gipfelkreuz war dementsprechend kurz. Die Abfahrt vom Berg ging genauso problemlos vonstatten wie die Auffahrt, einzig vom Obmann seines Fordson stiegen blaue und weiße Rauchfahnen auf, aber wer unsern Obmann kennt, „weiter geht's, hätt's ka' Traktor werden soll'n“, weiß, dass er die Fahrt ohne mit der Wimper zu zucken fortsetzte. Auch der Fordson beruhigte sich, und so waren wir alle wieder happy.

In Steinhaus zurück, waren Zimmer reserviert und wir ließen den Tag ausklingen. Nachdem am Vortag ein Mitglied Geburtstag hatte, wurden Glückwünsche ausgesprochen und auf sein Wohl angestoßen. Nach und nach leerte sich das Lokal und so ging auch der harte Kern zu Bett.

Die ganze Nacht hatte es geregnet, doch der Morgen zeigte sich ein wenig gnädiger. Es war zwar bewölkt, aber es regnete nicht mehr. Über die alte Reichsstrasse fuhren wir zurück auf den Semmering, vorbei beim ehrwürdigen Hotel Panhans (die Gäste waren dann auch munter, als wir wieder weg waren) und setzten die Fahrt am ehemaligen Südbahn-Hotel vorbei durch die Adlitzgräben fort. Einen Kurzbesuch statteten wir dem Carl Ritter von Ghega-Museum ab. Dieses Museum ist in Privatbesitz von Georg Zwickel und seiner Frau, der sich sofort bereit erklärte, uns den steilen Anstieg zu ersparen und uns mit seinen Land-Rover hinauf zu fahren (im Rückwärtsgang, um die Kupplung

zu schonen). Auch eine sehr interessante Führung gab es dort und alle waren von dem Genie Ghegas fasziniert. Leider kam Regen auf und so verkleideten wir uns wieder und setzten die Fahrt über Orthof, Prein, Dörfl und durch das Höllental fort. In Naßwald machten wir einen Stopp beim Raxkönig und führten unserem knurrenden Magen Nahrung zu. Das Essen war in Ordnung, nur der Wettergott hatte nachher kein Erbarmen. Heftigste Regenschauer begleiteten uns bis ins Klostertal, als endlich der Himmel sich von seiner trockenen Seite zeigte und uns für unser wackeres Durchhalten mit viel Sonnenschein belohnte. Über Gutenstein, Pernitz, Matzendorf, Pfaffstätten ging dann unsere Ausfahrt zu Ende.

Der Schreiber dieser Zeilen bedankt sich, dass 9 Traktoren, 1 Unimog und ein PKW, (insgesamt 16 Personen) bei dieser Ausfahrt dabei waren und das Ganze mit sehr viel Disziplin durchgeführt werden konnte.

Ein Versprechen möchte ich schon für die 2-Tagefahrt 2016 ins Burgenland und in die ungarische Weinebene abgeben: wir fahren bei jedem Wetter!

Gerhard Schützl